



KUNST UND BAU AMTSHAUS WALCHE

2008

Fensterzeichnungen

Ein Werk von Zilla Leutenegger

Die Scheiben gegen den Innenhof im Amtshaus Walche scheinen wie beschlagen. Jemand hat mit dem Finger ins Kondenswasser hineingezeichnet: Bergketten, einige Girlanden, ein Pfeil, ein grosses Z. Doch das Auge täuscht uns, denn verwundert stellt man fest, dass nicht Feuchtigkeit auf dem Glas sitzt, sondern die Fensterscheiben im Hof des Bürohauses absichtlich blickdicht und in genauester Feinarbeit sandgestrahlt worden sind. Ausgespart sind Fingerzeichnungen der Künstlerin Zilla Leutenegger. Über dem sandgestrahlten Band blickt man in den begrünten Hof, der mit Bambustöpfen und Bänken zur Pause unter freiem Himmel einlädt.

Die einfachen Zeichnungen auf dem Band öffnen ein weites Universum an Anknüpfungen. Sie nehmen aber auch auf die Nutzung der umliegenden Räumlichkeiten des neu umgebauten Amtshauses Bezug. In der lichtdurchfluteten Cafeteria mit ihren grossen Fenstern zur Limmat werden viele Geschichten erzählt: Das grosse Z auf der Seite zum Hof könnte darauf hinweisen, dass die Romanfigur Zorro auch hier schon gewesen war. Oder ist es ein Z für Zürich? Wahrscheinlicher ist, dass das Z für die Signatur der Künstlerin selbst steht. Das Z für Zilla. Zählstriche – als ein 5-er-Häufchen angesammelt – berichten vielleicht von verstrichenen Tagen, Tellern, die kaputt gingen, Kaffees, die getrunken worden sind. Und dazu vier horizontale Linien, als ob ein Kind im Vorbeigehen seine Finger über die Scheibe hätte gleiten lassen.

Im Ruheraum geben sich die Zeichnungen leiser. Es sind Linien, die kontemplative Hügel- und Bergketten bilden. Sie tragen zur entspannten Stimmung im Raum

bei. Hier lässt es sich nach intensiven Rettungseinsätzen ausruhen. Der grosse Pfeil im Aufenthaltsraum der Sanität von Schutz und Rettung hingegen unterstreicht die Tatsache, dass die Rettenden bei Einsätzen schnell reagieren müssen und der Weg zum Unglücksort entscheidend ist.

Zilla Leuteneggers künstlerische Intervention ist ein klarer und einfacher Eingriff, der in seiner Selbstverständlichkeit überzeugt und nebst seiner Funktion als Sichtschutz genügend stark auftritt, um nicht als zu bescheiden im Nichts abzutauchen. Zilla Leutenegger verwebt in ihrem künstlerischen Werk Zeichnung, Foto und Video oft miteinander. Das Bild ist fließendes und starres Medium zugleich, welches uns Zeit und Bewegung vermittelt. Diese Verbindung von Bewegtem und Eingefrorenem und die Ernsthaftigkeit, mit der sich die Künstlerin mit der Welt beschäftigt, schaffen Atmosphären, die in ihrer poetischen Aufgeladenheit berühren und ansprechen.

Charlotte Tschumi

KUNST Zilla Leutenegger (*1968), Zürich, «Fensterzeichnungen», 2007. Fingerzeichnungen auf sandgestrahltem Glas, 8 Scheiben ca. 0.9 x 2.0 m und 6 Scheiben ca. 2.0 x 2.0 m, im Innenhof

FOTO Menga von Sprecher

ARCHITEKTUR bf architekturen GmbH, Uster, Sanierung, Umbau, Bauzeit 2007–2008

BAUHERRSCHAFT Stadt Zürich

EIGENTÜMERVERTRETUNG Immobilien Stadt Zürich

BAUHERRENVERTRETUNG Amt für Hochbauten

ADRESSE Walchestr. 31/33, 8006 Zürich

www.stadt-zuerich.ch/kunstundbau